

## Fünfter Abend.

Jetzt ging die Fahrt in den Bosphorus hinein, bekanntlich die schmale Meerenge, an welcher jetzt Konstantinopel liegt. Von solchen engen Pässen fabelten die ältesten Reisenden gern recht wunderbare Dinge, und so wie man bei der sicilischen Meerenge das Märchen von der Scylla und Charybdis hatte, und von den beiden Felsen, auf denen Gibraltar und Ceuta heut zu Tage liegen, erzählte, der starke Herkules habe sie als Denksäulen dahin gestellt, um dadurch die westliche Gränze seiner Irrfahrten zu bezeichnen: so sagte man von dem Bosphorus, es ständen am Ende desselben zwei steile Felsen, Symplegaden genannt, an jeder Seite einer; die schoben sich vom Sturme getrieben bald zusammen, bald wieder auseinander, so daß ein Schiff wenigstens so schnell, als eine Taube fliegt, hindurch rudern müsse, um nicht mit Mann und Maus zerquetscht zu werden. Eine Taube voran fliegen zu lassen war auch den Argonauten gerathen. Nur die Schwungfedern wurden ihr durch die zuklappenden Felsen abgeschnitten. Es versteht sich, daß unsere Argonauten, die ohnehin unter dem schützenden Geleit der Juno und des Neptunus reisten, das Abenteuer glücklich bestanden, zumal da die Felsen, entzückt über des Orpheus Spiel auf der Cithar, stille standen und, wie die Sage hinzufügt, seitdem fest gewurzelt sind und die Einfahrt in den Pontus für immer offen gelassen haben.